

Johannes Schmidt

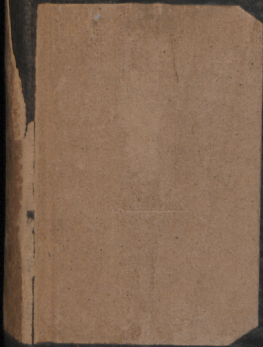
**Mordspiegel/ Oder Bericht von unschuldig Blutvergiessen/ Morden und
Beleidigungen/ Das Wie sonst/ also freventlich Mit Balgen und andern
Mördlichen und Rachgierigen Schleglen hin und wider/ Sonderlich aber Auff
Hohen-Schulen verübet wirdt/ wie es sey eine schwere grausame
Himmelschreyende Sünde/ die ... zu straffen**

Rostock: Hallervord, 1644

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn72996924X>

Druck Freier  Zugang





10767

~~Mk - 2001. P.d. 2-5.~~
Mk - 10767¹⁻⁴





Mordspiegel /

Oder

Bericht von unschuldig Blutvergiessen / Morden
vnd Beleidigen /

Das

Wie sonst / also freventlich

Mit Balgen vnd andern Mordlichen vnd
Rachgierigen Schlegeln hin vnd wider /

Sonderlich aber

Auff Hohen Schulen verübet wirdt / wie es sey eine
schwere grausame Himmelschreyende Sünde / die billich
hoch zu verbieten vnd zu straffen /

Wie

H. D. JOHANNES Schmit / wolverdienter

Professor vnd Prediger zu Straßburg / solches in eine
absonderliche Predigt verfasst /

Männiglichen zur warnung / vnd der Obrigkeit solche Sünd zu wäran
vnd zu straffen / zur erinnerung /

Nebensteinen Mandat / welches der Hochlöblicher Römischer

Kayser Maximilian; deßfals bey seiner zeit publiciret;

Vnd einer Vorrede wegen abschaffung der Barbareyen /
sonderlich aber

Deß Verfluchten Pennalismi vnd deß Balgens;
in Druck gegeben

Durch M. JOACHIMUM SCHRODERUM,
Pastoren zu S. Georg in Rostock.



Rostock /

By Johan Hallerword zu finden.

Im Jahr 1644.



Mk-2001.P.d.s.



Num. 35. v. 30. 31. & 33.

Den Todschläger sol man tödten nach dem Mund zweyer
Zeugen / Ein Zeuge sol nicht antworten vber eine Seel zum
Todie. Vnd ihr solt keine verfühnung nehmen vber die Seele
des Todschlägers / denn er ist des Todts schuldig / vnd er soll
des Todtes sterben.

Vnd schendet das Land nicht / darinnen ihr wohnet /
Denn wer Blut schuldig ist / der schendet das Land / vnd das
Land kan vom Blut nicht verfühnet werden / das drinnen ver-
gossen wirdt / ohn durch das Blut des / der es vergossen hat.

Rom: c. 12. v. 18. 19. 20. 21.

Ists möglich / so viel an euch ist / so habt mit allen Men-
schen Friede. Kochet euch selber nicht / meine Liebsten / son-
dern gebet raum dem Zorn / (Gottes) Denn es stehet geschrie-
ben: Die Rache ist mein / Ich wil vergelten / spricht der Herr.

So nun deinen Feind hungert / so speise ihn / Dürstet ihn /
so träncke ihn / wenn du das thust / so wirst du fewrige Kolen
auff sein Haupt samblen. Laß dich nicht das Böse vberwin-
den / sondern vberwinde das Böse mit gutem.

Cap. 13. v. 4:

Thustu böses so fürchte dich den sie (die Obrigkeit) trägt
das Schwert nicht vmbsonst / sie ist Gottes-Dienerin / eine
Rächerin über den / der Böses thut.



IN NOMINE JESU

Denen Durchleuchtigsten / Hochgebornen / Groß-
mächtigsten Fürsten vnd Herrn /

Herren Johann Georgen / Herzogen
zu Sachsen / Sächlich / Cleve / Berg / des H. Römischen Reichs
Erz-Marschallen vnd Churfürsten / Landgraffen in Thüringen / Marggraf-
fen zu Meissen / Burggraffen zu Magdeburg / Graffen zu der Mark
vnd Ravensburg / Herrn zu Ravensstein / etc.

Herrn Friederich Wilhelm / Herzogen
in Preussen / zu Stettin / Pommern / der Cassuben vnd Wens-
lau / auch in Schlesien / zu Grossen / des Heyl. Röm. Reichs Erz-Camme-
ren vnd Churfürsten / Marggraffen zu Brandenburg / Burg-
graffen zu Nürnberg / Fürsten zu Rügen / etc.

Meinen beiderseits gnädigsten Herren /

Wünsche von dem Allerhöchsten zum angehenden newen
Jahre vnd hinferner allezeit Ich Glückliche vnd Friedsame Regie-
rung / vnd alle gedenliche Wolsfahrt Leibes vnd der Seelen.



Durchleuchtigste / Hochgeborne Für-
sten / Gnädigste Herren / Es sind nachdenck-
liche vnd merckliche wort / damit G. D. der
H. Err den König Achab lässt anreden / da er
des Königs Benhadad / denn der Herr zum
Tode verurtheilet vnd verbannet hatte / ver-
schonet / da er also spricht: Darumb das du hast den ver-
banne

A II

bannes

banneten Mann von dir gelassen / wird deine Seele
für seine Seele sein / vnd dem Volck für sein Volck;
Deute hiemit an/wicernstlich vnd eyfferig er an allen vnd jeden
Menschen/vnd zwar insonderheit an hohen Häuptern die vers
achtung seines Wortes rächen wolle; wie das die Geralt
gen/dasern sie sich Gott widersetzen/ gewaltlich sollen ges
straffet werden/wie er auch im 22. Psalm. dräwet: da er so
thane Herrn ingesamt vnd sonders also anredet: Wie lange
wollt ihr vnrecht richten/vnd die Person der Gottlosen fürzie
hen/etc. Endlich thut er hinzu/Ich habe wol gesagt/Ihr seyd
»Götter/vnd allzumal Kinder des Höhesten / aber ihr werdet
»sterben wie Menschen / vnd wie ein Tyrann zu grunde gehen
Wie den Gott d HERR in der That solche dräwing an D Sab
vnd andern genugsam bezeuget/vnd erwiesen hat. Wie nun ins
gemein wegen verachtung Göttliches worts/vn allerley Mord
vnd laster/wann sie für ihnen selbst denen sind ergeben/oder an
ihren Vnterthanen dieselbe vngestraffet lassen hingehen/grosse
Herren mehr den andere gestraffet werden: Also geschicht
solches insonderheit auch / wann sie Kirchen vnd
Schulen lassen zu grunde gehen; wann sie die Ver
derber der Jugend/die doch für Gott nach beschaffen
heit der Sachen/wie Benhadad/ im Bann sein/ scho
nen/vnd also die Laster einweissen lassen/ das viel tau
sendt in Kirchen vnd Schulen Geistlich vnd auch wol theils
lichlich erwordet werden; Weil Gott der HERR Kirchen vnd
Schulen/als das höchste Gut/ welches er durch sein
eigen Blut erworben/Act. 20. das sie damit/wie Euzg
vnd Pfl. 3. Affen mit zarten Kindern vmbgehen sollen ihn be
solen folget/das er über keine sünde fast höher erzürnet
wird/

wird/als wann sie hierin seynung vnd mitschuldig
es erfolget vnwidersprechlich daraus/d; Gott der er Kindes
Blut/die durch grosser Herrn nachlässigkeit sein ver-
lohren worden/wolle von ihren/der Gewaltigen hân-
den fodern; vnd ist durch auß kein zweiffel / wie G. Die
der Herr dem Ahab lest sagen/das seine Seele soll sein vor
des Gottlosen verbannten Seele / vnd sein Votz für dessen
Votz/ Er lasse einem jeden gewaltigen Herrn/der hie
dem Bösen sworn kan vnd soll/vnd es dennoch nit
thun will/auch solches ankündigen/wie dan warlich
solche nachlässigkeit vñ Sünde/auch die mit Haupt-
Vrsach ist des Blütigen Krieges im Römischen Rei-
che/sonderlich aber in Deutschlant vnd den Benachbarten
Königreich. Weil Gott der Herr/beides mündlich vñ schrift-
lich warnen vnd ermahnen lassen/aber vrgelich; so ist er auch
daher mit seinen Straffen wacker gewesen; vnd diese Ver-
säumnus hinderts auch nit/das/ob man gleich viel
Zeit vnd Monat/so viel Jahr den gemeinen Frieden
gesuchet/dennoch nit finden können; Diese Hauptsünde
verhindert die Erhörung des Gebetts / vnd antwortet wider
vns; es sind hiedurch vnser hände mit Blut besudelt/
das der Herr sich nit mag zu vns wenden. Es ist an-
noch der Bann vnter vns/die Ahabns Brüder/ja die noch viel
mahl ärger den er gehandelt/handeln in dem er Gäter / diese
aber nebenst solchen Gäter die Menschen stelen / wie absonders
lich erwiesen die Wenderber der Edle Jugend/vnd versäumnus
dieselben ernstlich zu straffen. Es ist da auff Academien in
Deutschland gleich de Heydnischen gewel de Thal
Benhinom mit dem Noth/darin vormahlen die

Kinder von den Israeliten verbrand worden/daher sie
Gott darumb muß zum Lande hinauß werffen / dem
gleich ist auff Deutschen Academien der *Pennalij-*
mus, da junge ankommende Leute werden mit Geld/aufflagen/
wider alles Rechte vnd Billigkeit beschweret/ da sie werden auff
ein Jahr verächtlich vnd zur zeit arger den Schlawen vñ Leibe-
eigene Raubt gehalten/sie werden agiert/beschmäuset/ geschlas-
gen/am Studiren verhindert/sie werden zu leichtfertiger/ja mit
garlästerlichen Reden vnd Liedern gewehnet/vñnd damit offe-
gar dem Teuffel vereiniget/ mit wenigen/sie werden am Leibe/
Gemuth vnd Seelen grausam verdorben/ja getödtet; Es ist
da das Sophistisiren /da man mit vnnsäen dingen die
Zeit vertreibet/vñd wichtige sachen vñd das nöthigste Stück die
Gottesfurcht unterläßt/es ist da oppigkeit vñ schändlich
leichtfertigkeit in Kleidung/es ist da sauffen vñd frees-
sen/2c. Fürnemlich (dahin ich auch hiemit sonderslich ziele) gehet
auch Schlagen/Rauffen/Walgen in vollen schwange / daher
dan offte vnschuldig Blut wie wasser vergossen wird/
vñd lauffen die Mörder offte ungestraffet davon/oder
thun sich doch durch Gewissensloser Leute disputi-
ren her aufferwickeln / daher kompt den eine Blut-
schulde vber die ander / vñd viel Herrn vñd Professoren
sehen offte (wie es scheint wegen eigen nuz/vñd dz sie Personen
im Gericht achten) solchen grausamen Handeln zu / vñd lassen
je mehr dieselben einreissen/daher so kan Gott nicht gnä-
dig sein/er muß/weil wir es mit Sünden noch mehr
machen/auch mit straffen es noch 7 mal mehr mache
vñd im Grim vns entgegen wandeln; er muß grosser
Herrn Länder/Stätte vñd Leute verwüsten lassen /

Lev. 26.

Lev. 26. vñd schreibe ich diese / als ein wort des Herrn /
wird keine enderung in diesen vñ der gleichen algemei-
nen Hauptlastern / wie sonst / also auch insonderheit auff
Academien / davon man die Leute zu allen Ständen abfordert /
so werden / wie ich sonst in der Friedens-Posam weit-
läufftig vñd gründlich erwiesen / alle Stände verderbet /
Christus muß weichen / die Straffen werden bleiben /
ja / es wird dz Ewige Gevör (welche Straffe die grös-
seste ist) ober Hohe vñd Niedrige / die den Lastern weh-
ren können vñd sollen / vñd dennoch nicht wollen / ge-
schutet werden. In betrachtung nun dissen / habe hohe Pos-
tentaten vñd Herrn wol vrsach / auff sich selbst vñd ihrel Länder /
vñd die darin belegene Kirchen vñd Schulen zustehen / damit sie
nit solche straffen ihnen vñd andern vber den Hals ziehen vñd
behalten: Sie sind verbunden für andern / wie Land-
Stätt vñd Academien Vätter den Vnordnungen /
als fürnehmlich der Pennalismus vñd Balgereyen
sein / zusswaren / vñd nach Aße vñd Justice xempel ware Ruffe
vñd Gottesfürcht zubefodern / wie denn auch H. D. Meyfartus
dieses mit 8. Gründen bestetiget / die Ich auch absönderlich her-
für gegeben. Wann nun diesem also / Ihre Ehurf: Durchleuch-
tigitäten aber beyderseits / wie Hauptseulen vnter Irdischen
Potentaten im Deutschen Reich anzusehen vñd zuachten / die an
neßß Gott solch ein hochwichtiges nötiges vñd gemeines Haupt-
werck / als die Reformation Hoher Schulen / welche die
ganzhe Evangelische Kirche vbererniret / befördern / vñd
andere hohe Häupter (welches weil greßser Herr
Gesandten zu Schwabradel vñd Münster / wegen gemei-
ner Friedens-Handlung beysamen sein / desto leichter
gesche

geschehen möchte/dahin ich auch ziele/das sie einmü-
rig mit beständigem Ernst vnd Eysser dem gemeinen
Vnheyl wehreten/persuadiren können / auch Ihrer
Churf: Durchl: beyderselts/ an benenneten Barba-
ren/ wann Ihrer Fürstl: Weißheit nach stierwegē/
werden Grewel daran haben vñnd gerne enderung
ersehen/särneumblich weil auch solches zum Friede dieneet / als
Iermeist aber / weil es G: Dierfordert / als habe Ihre Churf:
Durchl: beyderselts abermal deßfals mit dieser geringen schrifft
ich demüthigst/als ein Knecht meines Herrn Jesu auff gebährde
art an reden/vñnd zugleich folgende Predigt/darin / was für ei-
ne schwere Sünde das Balgen sey/ vñ wie Gott daher schwers-
lich straffe/ enthalten/ nebenst einem Mandat / von dem Löblich-
en Kayser Mathia deßfals Anno 1617 publiciret/ vñnterhän-
digst inscribiren vñnd offeriren wollen. In zuversicht nun dessen/
"das Ihre Churf: Durchl: beyderselts/ warum ich auch durch
"die Barmhertigkeit Gottes vñnd Christi thewres Blut / damit
"er alle Menschen erkauffet hat/ siehe vñnd bitte / werden nach
"möglichkeit dieses/als Gottes vñnd seiner Kirchen sache beherke-
gen/auch für allen dingen ihnen lassen angelegen sein / vñnd ins-
werck setzen/das also die Friedens Tractaten auff wahre Busse
sich gründen. Empfehle E. E. Churf: Churf: Durchl:
Durchl: sampt derselben angehörigen / Landen vñnd Leuten/
wie auch die ganze Christenheit in den Schus des Allerhöchs-
ten / vñnd wollen Ihre Churf: Churf: Durchl: Durchl: mir
vñnd dein meinigen Gnädigst gewogen sein vñnd bleiben.
Rostock den 11. Novemb. Anno 1644.

E. E. Churf. Churf. Durchl. Durchl.

Unterthänigster Diener vñnd Vorbitter zu Gott

M. JOACHIMUS Schröder.



Die Vier und zwanzigste Predigt.

Herrn D. Johannis Schmidts

über den Spruch Deut: 32. v. 29.

Was von Duellen / Auffforderungen /
Balgen / Rauffen vnd Schlagen nach Hei-
ligem Göttlichem wort zuhalten.



Eliebre J. C. Es erfordert Gott der Heilige Geist von vns samptlich mit grossem Ernst Rom. 16. daß wir auff das Gute weiß vnd verständig / auff das böse aber einfältig sein sollen. Ich will spricht er daß ihr weise seid auffss gute aber einfältig auffss böse. Dann welcher Mensch zur rechten Kirchen Gottes vnd rechtschaffenen Christenthumb wirdt beruffen / der kompt dadurch in die Schule Gottes des Heiligen Geistes empfaber darinn seinen gewissen plag vnd stell. Gleich wie nun die Philosphi vnd Weltweise Leute bey ihren discipulis vnd zuhörern dieses suchen / daß sie die irrdische weißheit / verstand vnd erkandnuß allerhand sachen der Menschlichen vernunfft vnterworffen / begreifen: Also ist auch der wille Gottes des Heiligen Geistes / daß die / so er in sein Schul zu discipulis vnd Schülern auffgenommen / die Himmlische / Göttliche vnd Geistliche weißheit annehmen / erlernen / vnd darinn immer fortschreiten sollen.

Welche Geistliche Weißheit bestehet zu forderst in theoriz, in wahrer erkandnuß derer Göttlichen vnd Himmlischen dinge / die vns in solcher Schule proponirt / vorgelegt vnd zu lehren befohlen werden: als da ist wahre Wissenschaft Gottes vnd seines Heiligen wesens vnd willens / daß wir verstehen / es sey ein einiges vnendliches allmächtiges Göttliches wesen oder ein einiger Gott vnd doch drey vnterschiedene Personen / der Vatter / der Sohn vnd Heiliger Geist: item wie dieser Dreyeinige Gott seinen willen

B

vns

r uns Menschen geoffenbaret vñ dem Fall allein im Gefäß / nach dem Fall
aber beydes in dem Gefäß vñ Evangelio: da er vns berichtet / was vor grosse
Unbegreifliche guthaten er vns zu Seel vñ Leib erzeiget habe / vñ noch
täglich erzeige / auch welcher massen er hinwiderumb von vns geförchret / ge-
liebet vñ geehret sein wolle.

In welchem stuck es nicht genug ist / das man die Erändtmiß
Gottes vñ seines willens nur perfunctorie vñ oben hin lerne / sondern man
muß ein gewissen satten grund derselben haben / der gestalt / das man daß / was
recht vñ warhafftig von dem so falsch vñ vnrecht eigentlich wisse zu vn-
terscheiden. Ja nicht genug ist / daß ein Mensch wisse / es sey ein einiger Gott /
sein Schöpffer aller dinge vñ Erhalter aller Creaturen / dem man dienen
solle / ihn fürchten vñ lieben / der auch das gute belohne vñ das böse straffe /
eben dieses müssen auch viel Vnglaubige / ja alle Juden vñ Türcken wissen /
sondern ein Christ muß verstehen wie ein jede Person des einigen Göttlichen
Wesens / vñ sonderlich der Mittler der Ewige Sohn Gottes sich geoffenbaret
/ was er dem Menschlichen geschlecht zu gut gethan vñ außgerichtet vñ
wie man seiner Wohlthaten vñ erworbenen güter theilhaftig werden könne:
muß auch wissen was wider solch Erändtmiß streite / damit er sich dafür hü-
ten möge / wie dann hierauff der vielfaltige Göttliche befehl gerichtet ist / in
dem er gebiet / daß wir ihn recht erkennen / bey seinem Wort bleiben / vñ vor
falschen Propheten vñ aller irigen Lehr vns fleißig hüten sollen.

Neben dem muß auch ein Christ wissen / in was Wercken
nach dem glauben er sein tägliche vbung zuführen hat / was Tugend oder Vn-
wiegend / löblich oder schandlich dem Gefäß Gottes gemäß oder zuwider sey /
da er durch auß nicht auff das Iudicium oder Vertheil der Welt zusehen hat /
was bey derselben vor recht oder vnrecht gehalten wurde / sondern allein auff
den willen Gottes / auff die einige Norm vñ Regul des Gefäßes / in welchem
als in einem hellen Spiegel gesehen wurde / was ein jeder Mensch thun oder
meiden soll / dann sonst wo er nach der Welt vrtheil sich richtet / geschichte
gerawß / daß der Mann große fehl tritt thut / vñ offi das jenige vor erlaube vñ
recht / oder doch für gering vñ schlecht achtet / das doch an sich selbst vnrecht /
verbotten vñ sehr böß ist.

Bey der Theoria allein aber muß mans nicht bewenden
lassen / dann die allein machet kein wahres rechtes Christenthumb oder rechte
Gott gefällige Weißheit; sondern es gehört vora ander auch die praxis
oder

oder vbang dazu/ das man das gute so man verſtehet/ Vber vnd das Böſe
meide. Zu dem Jüdiſchen Volck ſpricht Moſes Deut. 4. So behaltet:
nun/ vnd thut was ich euch gebiete/ daß das wird ewer Weiſſa
heit vnd verſtand ſein bey allen Völkern/ vnd Salomon Prov. 1.
wer Weiſſ iſt der höret zu vnd beſſert ſich Syr. 1. Liebes Kind
wiltu folgen/ ſo wirſtu Weiſſ/ wirſtu gehorchen/ ſo wirſtu die
Weiſſheit kriegen: Unſer Heyland Chriſtus ſelbſt ſagt im beſchluß ſei
ner auffſührlichen vnd ſüßredlichen lern predige Matth. 7. Wer dieſe
meine rede höret vnd thut / den vergleiche ich einen klugen
Mann.

Demnach wann wir den wahren dreyeinigen Gott nicht
erkennen/ ſollen wir ihn auch als den wahren Gott ſo ehren vnd ehren:
Wann wir wiſſen was gut vnd recht iſt/ ſollen wir daſſel beſtun vnd vollbrin
gen/ wann wir verſtehen wo ſür wir vns zu hüten / was wir zu fliehen vnd
zu meiden haben/ ſollen wir vns deſſelben enthalten vnd das mit Chriſtliche
hemen vnd auffrichtigem gemüthe / ſo viel immer in dieſer Schwachheit ſein
kan: dann gleich wie die Theoria, Erkandniß vnd wiſſenſchafft Göttlicher
lehr recht gegründet/ vnd von aller falſchen lehr abgeſendert ſein muß: Alſo
muß auch die Praxis vnd vbang deſ Chriſtenthums recht ſchaffen vnd von
aller falſchheit vnd heuchelei fern ſein/ vnd ſolcher geſalt ihm wir dem ob
angezogenen beſchl Gottes deſ H. Geiſtes eine gemüthe.

Es ſetzt aber Gott der H. Geiſt auch hierzu / daß wir
ſollen einfältig ſein auffſ böſe/ da er nicht redet von der erkandniß als
wann wir nicht verſtehen müſſen/ was Böſ were/ dann ſolch es würde wider
die Chriſtliche Weiſſheit ſtreiten/ zu w. i. er/ wie jetzt angezeiget worden/ ge
höret/ das man das Böſe von dem gutem recht vnterſcheiden könne / ſondern
vonder vbang deſſelben/ darin ſollen wir einfältig ſein/ mit andere / als wann
wir von keinem Böſen wiſſen/ welches auch das Griechiſche wörtlein *ἀνε
γας*: ſo alhie ſtehet/ angezeiget: dann das deuret gar nicht auff eine vnterſtän
dige einfalt/ ſondern auff eine Chriſtliche / Verſtändige/ Gottſeltige einfalt: da
ein Menſch wol weiſſ vnd verſtehet/ was vnrecht ſey/ aber ſich mit allem fleiſch
daſür hütet/ vnd nicht mit willen geſchehen laſſet/ das daſſelbe jergend mit ſei
nem leben/ wandel vnd geſchäften/ als ein unreiner Sarrreig/ mit eingemen
get werde Wie dann auch Iuſternus an andern orten/ vnd in ſeiner Phil.
2. ſolch es Wörtlein mit dem Teuſchen Wörtlein lauter verdolmetscht hat:
B ij ſeyd

seyd ohne Tadel vnd lautter vnd Gottes Kinder vnstrafflich/
mitten vnter dem vnslachtigen vnd verkehrten Geschlecht/
vater welchem ihr scheint / als liechter in der Welt. Also das
diese die meinung ist des obangezogenen Sprüchleins / wer sein leben Christ-
lich führen will / der soll Weise sein an dem Gmten / dergestalt / das er verstehe
was recht / heilsam vnd Gott gefällig ist / soll daneben das gute / so er versteht
auch ins Werck vnd in die Thung bringen / ohn allen trug falscheit vnd
„heuchelei: vnd mit fleiß sich vorsehen / das nichts böses vnd ärgerliches wi-
„der Gott vnd desselben willen seinen wandel besudle / verfeure vnd schände.

Welchem gebott Gottes des Zeiligen Geistes zugehorsam
men wir vns auch in ausführlicher erklärng dieses vnser vorhabenden
sprüchleins bis anher mit vielen vnverschiedlichen Predigten bemühet vnd
noch bemühen dann die weil der Wandel leider bey den meisten vnter vns
mit viel wirklicher thoreheit vnd vnwissenheit besetzt / arbeiten wir dahin /
das dieselbe abgeschafft vnd hinweg gehan / im gegenheil aber die wahre /
wirkliche / Gott gefällige / vnd von Gott dem Heiligen Geist gebottene
Weisheit allenthalben gepflanzt / erhalten vnd verwahret werde.

Vnd an diesem ort zwar haben wir meistens allein die Theoriam,
das ist / wir hören / lernen vnd werden auß Gottes Heiliges Wort vnterrich-
tet / was recht vnd vnrecht / Gott dem Herrn angenehm vnd zu wider sey / vnd
sonderlich was es mit denen bissher mit grössern ärgernuß geerbenen / gro-
ben auch gering scheinenden sünden für eine beschaffenheit habe / vnd wie wir
vns für allen zu hüten haben: wo wir nicht wie die Thoren vnd Dnrweise für
Gottes Angesicht sein wollen.

Die Praxin aber soll ein jeder zu Haus in seinem Ampt vnd beruf
gegen seinem Gott im Himmel / gegen dem Nächsten auß Erden vnd sich
selbsten iäglich treiben / welches wer es nicht thut / oder zu thun kein Christli-
ches verlangen trägt / der hört alle erinnerungen zum Gericht vnd zeugnüß
über sich selbst / bleibet vnter den Dnrweisen / von denen der Herr Matth. 7.
redet / vnd wird endlich als wie die Thoren vnd Narren vmb-
kommen. Es erinnern sich aber E. I. das bishero in betrachtung deren
von vielen ganz vngeachteten oder schlechtscheinenden Sünden vnder schied-
liche nicht geringe fehler / die zur erster Taffel Görl. chen Befäses gehören /
oder dawider streiten / besehen / vnd allerley vrsachen eingeföhret / warum ein
jeder / der damit behänget dieselbe von sich thum / vnd hinföhret mit mehrerem
eyffer

eyffer Gott dem Herrn seinen dienst / in fleißiger betrachtung seines Wortes
and ächtigen Gebets/bekantniß der reinen Lehr/ vnd rechten gebrauch seines
Nahmens vnd Wortes leister solle. Jezo wollen wir auch auff etliche sonst
vngedächtere Sünde/die wider die ander Taffel ohne mittel streiten/ vnser ge-
danken wenden vnd in diesemahl zwar was von den provocationi-
bu: vnd auffforderinger/duell: Balgen/Kauffen/Schlagen/
vnd dergleichen / welches auch ein sehr gemein Werck ist / nach Gottes
Wort zu halten sein kürzlich vermelden: Welches das es abermahl zur ver-
mahnung/Christlicher Weißheit/vnd nutzlicher aufferbarung gesel ehe/woll
Gott der Himlische Vatter die Gnad seines heiligen Geistes vmb Jesu
Christi willen allerseits verleihen vnd mittheilen. Amen.

W Ann wir vns in der historia der Kinder Israhel umbsehen/
finden wir nicht/das solches auffordern/Kauffen/Balgen/etc.
bey ihnen vbllich gewesen. Im Exod. c. 2. lesen wir zwar / das
zwo: Partheyen/nemblich erstlich ein Egyptischer Mann / vnd
einer von den Hebreern/dernach zween Juden an einander kommen/ vnd ei-
ner den andern geschlagen/aber es ist nicht auff vorgehendes erforderen ge-
schehen/man hat keine sonderbare pláz vnd ort dazu bestimbt/ sondern/ wel-
ches gleichwol auch vnrecht/auf geschwindem hüzigem Zorn hat einer auff
den andern zugeschlagen: Vnd hat sonderlich der Freche Egypter dem Isra-
elitengewalt vnd vnrecht gethan/darumb auch Mose diesen erschlagen / vnd
in den Sand verscharret/welche That der Mann Gottes nit auß fleischlicher
Rachgier/sondern auß Göttlichem getrieb verrichtet. Damit gleichsam ein
specimen vnd probstück ediret seines künfftigen amptes/das er vber das gan-
ge Volck Israhel tragen werde/wie es vuch *stephanus c. 7. actor.* also deinet/
da er nach erzählung solches rechtmässigen Todtschlags hinzu setzet: Mose
habe vermeinet seine Brüder soltens vernehmen / das Gott
durch sein Hand Heyl geben. *augustinus* schreibt auch recht davon/
das Moses recht gethan *in persona Prophetica* als ein Prophet Gottes
hiezv erweckt/massen hernach auch Samuel der Prophet an Dagab der Ama-
lekiter König 1. Samuel 15. vnd Elias an den Baals-Pfaffen 1. Reg.
1. 8. dergleichen verrichtet.

Von David kan gleichwol nicht geleugnet werden/das er sich *in du-
ellum* vnd kampff mit dem abscheulichen lästerer vnd Hohnspracher Goliath
E iij einge.

eingelassen / dann es ist solches gar vmbständlich 1. Sam. 17. beschrieben. Aber er hat solches gethan/eben wie auch Moses/auf ganz sonderlichem Heroischem antrieb Gottes: dann diereit ihn der Herr allbereit zum Könige vber Israel salben lassen 1. Samuel. 16. Volt er ihn nach vnd nach herfür ziehen/groß vnd bekant machen / damit er ihn durch innerliches einsprechen bewegte/den grausamen Riesen anzugreifen mit der gewissen verheißung / daß er ihn erlegen / vnd dadurch dem ganzen Volck groß Heyl zu wegen bringen werde / reimer sich also dieses Exempel vmb solcher vnd anderer vrsachen mehr/die einen jeden vor Augen liegen gar nicht mit denen duelli, von welchen an diesem Ort zuhandlen.

Das gehört etlicher massen hieher/davon wir 2. Sam. 2. lesen/ da gemeldet wirdt/das die zweien widerige General Obersten Abner vnd Joab mit ihrem Volck am Teich zu Gibeon auß einander gestossen / vnd der eine dieser/der ander jenseit des Teichs sich geleeget/jener nemlich Abner / an Joab begert/er wolle von seinem Volck zwölff Soldaten auß den Platz werten lassen/so wolle er auch von seinem so viel darstellen/die sollen nun paar/vnd paar Mann mit Mann/auff Soldatisch für ihnen spielen / das ist / auß Leib vnd Leben miteinander fechten: vnd stehen am angezogenen ort / daß ein jeglicher seinen Antagonistam vnd Widerspart bey dem Kopff ergreifen/ vnd ihm das Schwerdt in den Leib gestossen/also daß sie alle vier vnd zwanzig zugleich auß dem Platz geblieben. Endlich er massen/sage ich nicht allerdings gehört es hieher/dannes sind diese Kriegskunst offene Feind gegen einander gewesen / wie dann die beyde exercitus gleich darauff miteinander ein grosse vnd ein harte Schlacht gethan/ da die victoria endlich auß Davids seiten geblieben. Vnd so fern seind diese duella nicht hieher zu ziehen / davon solchen Balgereyen vnd Kugelwechseln geredet wirdt in welchem gewisse Personen auß lauterem Privat Zorn vnd Rachgier an einander gerathen: doch gehört das angezogene Exempel hieher/das die beyde Bluthund vnd Feld Obersten Abner vnd Joab an solchem duello vnd blutigen kampff ihr anmutiges Spectacul gehabt/vnd demselben eben als einem lustigen Spiel auß dem theatro zu gesehen welches bisweil auch noch heutiges tages pfleget zugeschehe. Bleibe demnach dabey / wie gesagt / daß solches außfordern / Balgen/ Rauffen/ Schlagen bey dem Jüdischen Volck nicht vbiich gewesen: vnd also die heutige Welt/wie in etlichen bisher erklärten Sünden mehr / also auch in dieser ärger ist/dann vorzeiten daß Jüdisch Volck gewesen.

Danck

Dann wann wir uns in unterschiedenen Ständen hohen vnd niedrigen
umbsehen/müssen wir bekennen / das durch mehr angeregtes Barbarisches
wesen Gottes Gebott vielfaltig vbererretten vnd offft groß Vnheil bissher ver-
ursachet worden. Bey geringen Standspersonen istts bräuchlich an eilichen
orten/wie die Erfahrung bezeuget/das man einander aufffordert auff truckne
Fäusten / wie solche Leute die Wort führen. Es geschieht irrgende/das ihr
zween/die sonst gute Freund vnd Nachbarn / einer Zunft vnd Handwerck NB-
sein/bey dem Wein vnd Zechen/oder welches gemeiner im Spiel mit wort-
ten an einander kommen/einander injuriose vnd schmächtlich antastend/dar-
auff eins werden/damit wie sie sagen/der Handel aufgetragen werde / an ei-
nem gewissen ort zu bestimpter zeit zuerscheinen / vnd allda sich miteinander
mit trucknen Fäusten herum zuschlagen / welches sie auch ins Werck rich-
ten/vnd eben als die Wütende rasende Hund aneinander fallen / sich Blaw
vnd Schwarz schlagen/bis sie die Hände nicht mehr regen können/darnach
also von einander mit blawen Augen/Mul vñ Nasen/Wäulen vnd Schern
in den Köpfen ziehen/einander die Hände geben / vnd also ist der Zantch in-
del außgemacht/vnd wie eiliche der alten Narren sich in solcher Thorheit be-
erretten lassen/also lernen es auch die Jungen von ihnen/gewohnens auch bald
in der Jugend/wan sie vneins werden einander hin uñ zufordern/vñ schand-
lich bis auff das Blut zuschlagen/vnd meint alsdamm dr/so seinen Schulge-
fellen oder andern Knaben vnter sich gebracht/vnd vbel gering tractirt/er habe
wol gehauet/vnd bey den vmbständen seines gleichen große ehr eingetaet.

Anderer aber / die etwas mehr vnd besser sein wollen / lassens bey dem
nicht bleiben/verneinen geringe Thorheit gebühre ihrem Stand nicht / dar-
umb/wann sie vntereinander zerfallen vnd vneins werden/einander Schmä-
hen vnd Schelten/sie offft zur provocation vnd aufffordern mit Degen vnd
Kappier schreiten/da nehmen sie ein gewis ort vor dem Thor / oder in der fer-
ne/an welchem sie Hut vnd Wämbsen von sich legen/die Ärmel auffstrecken
vnd darn auffeinander zuhauen/der gestalt/das bisweilen einer gar auff dem
Platz bleibet/der ander aber ein denckmahl davon trägt / daran er sich doss
Dreß sein lebentlang erinnern kan/wo nicht kurz darauff auch sein leben eben
wie der ander lassen muß. Das ist nur gemein erklich vnter verwegenen
Soldaren die in solchem Barbarischen Kampff/Balgen / vnd haben ihre
Dapfferkeit erweisen wollen davon die Erfahrung aller Welt zeuget / denen
wollens auch andere / die sich etwas besser duncken / als der gemeine Pöbel
nachthun.

Sonder

Sonderlich aber hat der Teuffel hievor solches abscheuliche w^{er}
sen in vnterschiedene vniuersitäten vnd hohe Schulen Teutschlands mit
macht eingeführt vnd haben die Ort / dahin *studiosi* Edel vnd vnedel ein
ander gefordert vnd in einander bestialischer weise gefallen / ihre sondere nah
men bekommen / wie die in den Teutschen vniuersitäten betande / welche
ort auch vnd also die hohe Schulen selbst / die ein *officina* sein solten aller
Gottseligkeit / Tugend / Ehrbarkeit / damit andere gemeine Leute gute Exempel
schöpfren / mit vielem Blut besudelt vnd besleckt worden. Welches auch ein
sehr grosse vrsach ist / vmb welcher Willen *God* bisher verhänget / das so viel
NB. schöner Schulen vnd vniuersitäten *discipuli* zu nicht gemacht / vnd dem
Barbarischem Kriegsvolck gleich samb preis gegeben worden. Ja / die weil
viel genandte *studiosi* in Pressen / Sauffen / leichtfertigkeit / Glucken / Eck we
ren / Rauffen / Schlagen / Hawen / Sechen / sich den verwegenen Kriegslu
ten vnd Soldaten gleich stellen / hat Gott auß gerechtem Gerichte geschehen
lassen / das solche *monstra* vber sie kommen / sie aufgejagt vnd ihre Ort einge
nommen: were sehr gut / das die vbrig / so sich für *studios* aufgeben an
solchem Zorn Spiegel des eyfferigen Gottes tün vnd gescheid wünden / die
Barbarische *mores* ablegen vnd / wie sich aller ort bey ihrer *inscription in*
NB. *album Academicum* mit Endes pflicht vnd gegebenen handrew verbinden /
in Gottseligkeit / Zucht / Mächtigkeith vnd Erbarkeit / Friedfertigkeit vnd ande
ren Tugenden Gott zu ehren vnd andern Ständen zum aufferbawlichen Ex
empel / hinführo ihren wandel aller ort führeten.

Die vom Adel / außser den vniuersitäten / ja auch hohen stands Per
sonen / Grafen vnd Herren kommen in dieser Thorheit bißweilen noch weiter /
die sind nicht vergnügt mit Kappier vnd Degen / sondern es müssen auch
Büchsen vnd Muffqueten / Pulver vnd Bley dabey sein / die rennen zu Ross
auff einander / da Scheußt einer auff den anderen / vnd wann der Schoß feh
let / welches ihnen gemeiniglich beyden leid / greiffen sie allererst zu andern
Waffen: welches ja ein gewilcher *furor* vnd vnfinniges wesen ist / dadurch
viel hohe Personen mit Leib vnd Seel verderben.

Es gehören aber hieher auch die vermessene Fechter / die bißweilen an
ertlichen orten entweder gar vmb Leib vnd Leben fechten / oder doch zu dem
End austreten / das einer den andern Blutruffig schlage / vnd dermassen
zeichne / das jederman / der zugegen sehen kan / wer dem andern oblige. Die
Fechtkunst lassen wir sonst an ihrem ort vnter denen leiblichen vbm
gen

gen die nach aussag des Apostels wenig nutz sein bleiben. Hat vor-
zeiten wider den öffentlichen Feind im Kriegswesen ihren nutzen etwas mehr
gehabt/dann heutigens Tages/da man mit Bleykugeln / Carthäumen / Feld-
schlangen/Musqueten vnd Pistolen meistens theils handelt; Aber wann die
Fechter/wie gemeldet einander entweder gar auff Leib vnd Leben angreifen/
oder aber/ wie gemeinlich auff vnseren Fechtschulen geschicht vmb ein ge-
ringes schnödes Gelt/oder privat haß vnd groll/oder da ihm einer für dem an-
dern ein ansehen machen will/einander schaden thun/ist Vnrecht / vnd lauff-NB
fer wider Gottes gebott / vnd mögen leichtfertige Weisheit die Sachen dre-
hen/wie sie wollen/so ist vor Gottes angezicht vnd in dem gewissen vnver-
antwortlich.

Hey welchem allem ferner in acht zunehmen/das nicht nur die Jenige
so einander aufffordern/sich Rauffen/Balgen/Schlagen/Kugelnwechseln/etc.
vbelhandlen / sondern auch alle die darinn einiger Weise consentiren / dazn
heiffen/oder auch nicht abwehren / da sie es doch thun können vnd auch soltens
ja sehr vnrecht thun hohe Potentaten/die bisweilen erlauben / das ihre Hoff-
Junkerer vnd Diener/die Vneinigkeitzwischen einander haben / einander
auff den Kampffplatz forderen/vnnd da die Säch mit dem Schwerdt oder
Kugeln vertragen: Alles Blut so der gestalt vergossen wirdt / muß auff ihreNB
Köpff/ausser vnd geschlecht kommen. Vnrecht thun sie/wann sie bey ihren
Beylageren/Kindrauffen vnd anderen Zusammenkunfften verwegene Fech-
ter lassen auffwecken/das sie einander grausam verwunden/oder andere con-
flatus anstellen/ die ohn gefahr Leibs vnd Lebens nicht wol können gehalten
werden. Panormitani Regul/die von Christlichen Politicis approbitr wird
vnd lautet also: Omnes Iudi in quibus periclitatur aut vita
hominis, aut salus animarum, omnino tollendi sunt, quod
pugnant cum verbo DEI: Das ist/alle leibliche Vbungen/
dadurch das Menschliche Leben / oder der Seelen Seligkeit
in Gefahr gesetzt wirdt / sind durchaus abzuschaffen / die-
weil sie wider Gottes Wort sind / wohin auch des frommen Kai-
sers Constantini Wort gehören: in otio civili & pace domesticâ
cruenta spectacula non placent: Hey gemeinem Bürgerli-
chen wesen vnd Friede / gefallen mir keine Spectacul vnnd
Schawspiel/da Blut vergossen wirdt: Daher auch vorzeiten auff
E
Kaisern

Käuffen / Königen / Fürsten vnd Potentaten die gefährliche dwella, Fechten /
Käuffen vnd Balgen erlaube / gar die excommunication vnd außschliessung
auff der Christlichen gemein gefest worden.

Darnach thun auch sehr vnrecht die bey Zantchändlen / da einer den
andern aufffordert / sein vnd nicht wehren / so viel sie immer können / sondern
ihr gefallen daran haben / vnd wol gar mehr Holz zum Feuw tragen. Dureche
thun die / so mit den Barbarischen Balgern vnd Fechtern hinauß gehen vnd
anzehen / wie es ablauffe / frewen sich darüber wann einer den andern ver-
wundet vnd schaden thut: solche haben in dem Geistlichen Recht diesen sen-
tenz gefasset / Excommunicantur omnes, qui praebent consilium, favo-
rem, auxilium ad duellum, & qui praesentes adstant vel interfunt: das ist
alle die jenige die Rath vnd that / hülff vnd vorschub zu Bal-
gen / Käuffen / Schlagen thun / auch die nur dabey stehen vnd
zusehen / sollen auß der Christlichen gemein außgeschlossen
sein: Also thun auch vnrecht / die auß vnsern sehr schlechten nutz schaffen / den
Fechtschü ein bißweilen Gelt außwerffen / mit dem anzeigen / daß wer den an-
dern schläget / oder gar biß auffs Blut verwundet / dasselbe empfahen soll / vn-
ter denen wol etliche sein mögen / die sich sonst beschweren / einem armen erult
oder andern diñffrigen euren Bagen oder schilling mit zuheilen / so weit seind
sie in der Übung ihres Christenthumbs kommen.

Wolan / dieses vnwesen all mit emander / solch Auffordern / Balgen /
Käuffen / Schlagen / Fechten / auch die Erlaubnuß approbation / item hülff
vñ vorschub thun / wie es auch vnter vns die wir vns Evangelisch nennen vñ
sein wollen / ist bißher nicht vngemein gewesen: Also haben es fast wenig für
Vnrecht geachtet: ja eine ungeachtete / oder gar schlecht scheinende Sünde
bey vielen ist gewesen / vnd noch / da es doch mit der That für den reinen An-
gen des gerechten Gottes ein greuel ist / dadurch sein Gebott freventlich vnd
vorsätzlich overtretten wird. Das gebott des enfferigen Gottes / vnd die wort
die der Herr auß dem Feuw geredet / lauten also: Du solt nicht Töden /
der Verstand derselben / wie vnser Catechismus anzeigen vnd vorlegt ist dieser:
Wir sollen vnserm Nægsten an seinem Leib kein leid noch
schaden thun / weder mit Gedancken / Worten / noch Wer-
cken / sondern ihm helfen vnd fördern in allen Leibsnotthen.

Solchen Börtlichen befehls verwerffen vnd overtretten alle Provocean-
ten / auffforderer / vnd die auß auffforderung er scheinen / alle Balger / Kämp-
fer oder

Fer oder die dazu helfen. auff vielerley weise: Erstlich omittendo dann sie
helfen vnd fordern ihren Nächsten nicht in Erbsehen / sie haben kein be-
gierd vnd verlangen sein Vnheil vnd Schaden abzuwenden / sie vergessen alle
Christliche Lieb / die ihnen so hoch befohlen / ferner auch Committendo in
dem sie stracks das Widerspiel thun / vnd sich vergreiffen Erstlich mit
Gedanken: dann da fassen sie in demselben ein bitterm Grimm / Zorn
vnd Feindschafft wider den Nächsten / mit dem sie zerfallen / tichten vnd trach-
ten auff mittel vnd weg / wie sie sich am demselben rechen mögen: ihr inwen-
diges ist voll gift vnd gall / also das / wann eines solches Menschen gemüth
vnd Seele mit Augen solten geseher werden / kein afschewlichers Monstrum
vnd Vngeheur sein würde: sie vergreiffen sich darnach mit Worten /
dann Ottergift ist vnter ihren Lippen / ihr Mund ist voll
fluchens vnd bitterkeit / ja neben dem das gemeiniglich solche durch des
Teuffels flamm enzündere leure Göt im Himmel vnd seinen Nahmen
grausam läzern / pflegen sie auch sich selbst vntereinander mit Christigen
waren zu Schmähen vnd zu Schelten: Warauff dann das schendli-
che Werck selbst folget / das sie auff einander Schiessen / Ertuchen / Hawen /
als die Barbarische Völker / der gestalt / das / wo nicht gar Todtschläge ge-
schehen / doch einer den andern verwundet / Blind / lam / oder sonst Vngestalt
macher / vnd elendiglich schändet. Also thun die Wütende Balger vnd
Rauffer vorsätzlich vnd freuenlich wider Gottes ordnung / die sonst gemei-
niglich so bewant / das wann ihre Bawren / Vntersanen / die nur erwan im
geringsten ihren Befehl vberretten / sie es nicht groß genug machen auff-
muzzen vnd straffen können / aber das sie ihre Obersten Lehen-Herren Man-
dat vnd Befehl Bosshafftiger weise vberretten / ist bey ihnen ein ge-
ringes.

Zum andern creuen auch solche freche leure Welliche gefas Christli-
cher Obrigkeit mit Büßen / dannes bey allen Christlichen Obrigkeit solcher
gestalt mit gewissen Statuten vnd gesäzen versehen / das kein duellum, kein
auffordern / Rauffen / Balgen / etc bey bedrängung schwerer straffen am leib
vnd Leben gestattet werden soll / vnd da hievor Potentaten vnd Regenten ge-
wesen / die solche zugelassen vnd gestattet / oder da auch noch sein solten / die da-
zu Commirren ihren gefallen lust vnd lieb dazu hätten / so köndten sie den nah-
men Christlicher Obrigkeit so fern nicht mit warheit haben / sie weren nicht

Gottes/handern des Mordgeistes Diener/in dem sie dz anbefohlene Schwerdt
auff Händen geben/vnd Privat-Personen ihres gefällens auch vnrechtmä-
ssiger weise brauchen liessen/vnd also Mord / Todtschlag verursachen / dem
sie Ampts vnd gewissens halber wehren solten; Wir wollen aber nicht dar-
für halten/das jezgend an einem ort / so weit die Christliche Lehr bekandt/Re-
genten sein/die ihres Ampts so gar vergessn solten/bevorab / dieweil vber die
Allgemeine gesetz fast in allen berühmten Rebuspublicis vnd Policeyen son-
derbare statuta oder Verbott wider die duella vnd Auffforderungen zufin-
den/massen dann auch hiesiger löblicher Policey-Ordnung ein sehr scharpfe-
ses Mandat sub titulo 19 so Anno 1609. publicirt worden/ einverlebet/
darin die Aufforderer/Walger/Kauffler etc. Erstlich freche Gottes vergesse-
ne Leut genennet werden/die Gdt zum höchsten beleidigen/ ihme gleichsam
gar verlängnen/dem Teuffel aber vber ihr Leib vnd Seel gewalt einräumen/
NB. dann so wird männiglich gebotten / sich solches Auffforderens / Kauffens /
Walgens durchaus vnd gänzlich zu enthalten: endlich den Verbrechern ge-
drätwet/das sie nach beschaffenheit der Umstände an Leib vnd Leben / oder
auff andere weise lohnfehlbarlich sollen gestrafft werden. Solche löbliche/hey-
same Mandata Christlicher Obrigkeit nün/wetten/ wie gesagt mehr gedachte
verwegene Leute mit Füssen/seind Anführer/vnd meinerdig/Schänder vnd
Lasterer der Majestäten die den allerhöchsten willgeehret haben. Da aber die
Walger vnd Kauffler noch vnter der inspection ihrer Eltern/Præceptorum
oder anderer vorgesezen seind/thun sie auch wider dieselben vielfältig erken-
nen sie nicht für Gdtes ordnung/verachten ihre vermahnungen / bringen sie
in Kummer vnd Herzenleid. Wie die Exempel bekandt.

Weiter ist die atrocitas des Barbarischen auffforderens/Walgens vñ
Kugelwechslens auch zu erkennen/wann man desselben originem vnd Ur-
sprung ansieht vnd betrachtet: Welcher dann nicht bey Gdt zu finden / oder
von Gdt kompt / sondern ex orco, von ymen herauff vom Teuffel herüh-
ret / der Teuffel ist ein Mörder von anfang her / spricht der Herr
Joh 8. das ist sein Lust/das er Blut vergieße/vnd jammer anrichte / zu wel-
chem End er herummb gehet/wie ein Brüllender Löwe. 1 Pet. 5.
dieser Hölliche Buntwid vnd Mörder / hat dem erstgebornen Menschen
Eam in Eam gegeben/vnd anaerietet / das er seinen Bruder Abel ermordet/
vnd was nach vnd nach auff Erden vor vnsehulzig Blut verassen worden/
ja durch seinen antrieb geschehen/dann wie Gdt der Herr Eam Gdt des
Friedens

Friedens iſt/ vnd Luft zum leben hat: alſo iſt der Teuffel ein: Erſt Fried der
Zanck vnd Hader anrichtet/ vnd ſich mit Mord/ Todtſchlag/ vnd Blutver-
gieſſen beluſtigt. In deſſen Seruirt vnd dienſt/ begeben ſich alle Freche/
Wüende/ Blindwüſtige Balger/ die mit Mörderiſchen/ grimmen herzen/
affecten vnd geberden/ auch Mörderlichen waffen auffeinander ſtoſſen/ ſchieſſen
vnd haben dann deſſen Diener/ ja Kinder ganz Leibgen ſind ſie/ deſſen
Werck ſie thun/ wie Chriſtus der Herr ſelber ſolcher geſtalt wider die Ju-
den Joh 8 Argumentir/ vnd ſchleuſt: Nun thun ſie aber deß Teuffels
Werck/ in maſſen Jeſu vermeldet/ darumb ſie deſſen Diener/ Kinder and Leib-
engene Knecht ſind.

Ja dieſer Mordgeiſt hat die Blindwüſtige duella anfangs vnter den
Vngläubigen vnd Abgöttiſchen Heyden auffgebracht: Vnd zwar in einem
ſonderen ſchein der Dapperkeit/ Mannhaftigkeit vnd Tugend: Wie er
dann ander Laſter mehr leichtlich Coloriren vnd färben kan. Vey denen
iſts bräuchlich geweſen/ daß ſie nicht emehr auß Zorn vnd eigener Rachgier
einander gefordere vnd auffgerieben/ ſondern ſie habens auch geſhan vmb
ſchöner Jungfrauen vnd Weiber willen/ ſie habens geſhan vmb hohe dig-
nität vnd Ehrenämpter dadurch zuerlangen/ ſie habens geſhan auß Feis vmb
Gelts vnd Guts willen/ ſie habens geſhan vmb die Warheit vnd gewiſſheit in
zweifelhaften Dingen ans liecht zubringen/ oder allerley falſchen Argwohn
ſich zu entladen/ vnd ſolche Balgeren ſind duella probatoria genandt
worden/ welches alles mit Heydniſchen Hiſtorien könte gewieſen werden/ da
es der Ort vnd die Zeit leiden wolten.

Iſt aber ſolches Barbariſches weſen ein Teuffliſch Werck/ iſt es ein
Heidniſch werck/ bringts die/ ſo ſich deſſen theilhafftig machen in deß Sa-
tans geſellſchafft/ ſo ſoll billig jedermander Betruſt iſt/ der Chriſtum angezo-
gen/ der ſich von Ihm nennet/ der hie im Reich der Gnaden/ vnd dort im
Reich der Herrligkeit/ gemeinſchafft mit Ihm haben will/ äußerſtes fleiſſes da-
für ſich hüten.

Zum fünften iſt die vielfältige gefähr/ darein alle Rachgierige/ Blut-
wüſtige Kämpfer vnd Balger ſich frewendlich ſtürzen/ auch uerwegen:
dann ſie ſehen in gefähr/ Erſtlich es ihr zeitliches Leben/ daß ſie gar
leicht nuff dem Mordplatz verlieren können/ auch viel vnd oft in der That
verlieren: ſie ſehen in gefähr die Gliedmaſſen ihres leibs/ die ihnen
Gut/ der auch daß Leben ſelbſt gegeben/ das ſo viel ſie können/ ſie deſſelben
E iij pflügen/

pflegen/Warten/Warnen und vbel davon abwenden sollen / die lassen
sie von einander zerstimlen und Schänden/sie setzen in gefahr ihr glimpff
vnd ehr / dann bleiben sie auff dem Platz/oder werden hart beschädiget / so
sagen alle Verständige Leute von ihnen / sie haben gehandelt als Leichtfertige
vermessene Leute/haben ihr Leben schandlich gewaget / es seye ihnen gelungen/
wornach sie geringen : Überwinden sie aber ihre Widerpart vnd setzen sie
zu platz/so seind in aller ehrliebender Christen Herzen vnd Mund / Mörder
vnd Bluthund ihr lebenslang / gehören von rechts wegen in des Henckers
Strick vnd Schwert/wann man ihrer gedencet/erzälte man auch die Mord-
that dabey / wann sie auff der gassen gehen / zeiget man mit Finieren auff
sie vnd saget/da gehet der Mörder/der Bluthund etc. sie setzen in gefahr ihr
Haab vnd Güter / dann wann ihr Bludurstiges beginnen offenbahr
wirdt/fallen sie in der Obrigkeit straffe/vnd kost manchem sein Balgen hauß
vnd hoff/vnd alles was er hat: sie setzen auch in gefahr ihre ganze Fami-
liam vnd Geschlecht / welches sie besudeln / vnd ihne ein schandliche
Maculam anhängen/ am allermeisten aber setzen sie in die aller äusserste ge-
fahr ihre arme Seelen/oder viel mehr sich ganz mit Leib vnd
Seel/erstlich dergestalt/das sie ihre Seel dem Mordgeist / dem Teuffel/
zubehalten einräumen/der sie mit Grimm/Zorn/Rachgier / Gifft vnd bitter-
keit auffscherselichste schändet. Dann vnmöglich ist/das da der h.
Geist wohne/wo ein Mensch vorsätzlich der Rächg: er nachhänget / vnd sei-
nem Nächsten an seinem Leib schaden zuthun gedencet. Wann Saul ge-
dencet/wie er David an die Wand spissen möge/so treibt ihn der Böse geist/
der hat sein Herz besessen 1. Sam. 26. der gute Geist ist allbereit hin: also auch
wer sich gedencet auff den Bluplatz zugehen/vnd einem andern/den er ge-
fordert hat/oder von dem er gefordert worden schaden zu zuzügen / von dem
NBist der gute Geist schon aufgewichen / vnd der Mordgeist schon eingezogen.
Ferner wann ein freventlicher Balger von seinem Widerpart auff
der steit erstochen vnd Ermorder wirdt: so stirbt er dahin in seinem Rachgier/
grimm/zorn vnd schweren Sünden ohne buß vnd glauben / vnd fahrt also die
Seele gewiß vnd vnfehlbar dem abgrund der Höllen zu / da er ewig bleiben
NBmuß im Heulen vnd Jänklappen / vnd woll ihm ja kein Mensch andere ge-
danken machen/dann Gott will mit sich nicht so Scherzen vnd Spielen
lassen

Es haben etliche vielerley einbildungen von dem letzten Seuffzen / die
können

können auch wol gut sein/ vnd also der Mensch selig sterben: Aber lieber zeige mir grund hievon in Gottes Heiligem Wort: Wo hat G^o Du verhoffen/ daß er einem Vorfällichen/ Vohaffrigen Verächter seines Gesäzes/ wann ihm jeso schon das Schwerdt allbereit im herten steckt/ wolle gute Seufften ins Hertz geben? O nein/ Buß/ bekehrung/ glaub/ besserung ist kein so gar augenlicklich ding: Siehe/ der gerechte/ der stäts in Buß vnd Gottseligkeit lebet/ wird kaum selig/ wie soll ein solcher Gottloser/ leichtfertiger Mensch theil an Gottes Reich bekommen? Machz du den Weg zum Ewigen leben/ von dem die Schrifft sager/ daß er sehr schmal sey/ nicht in deinem Eubildungen weit vnd breit/ du betriegest dich gewißlich.

Ey wie aber/ möchte jem vnd sagen/ wann einer/ ehe vnd zuvor er auff den Plaftritt / vnd sein leben wagt / das H. Abendmahl empfaber/ solle der nicht/ wann er vmbkompt selig sterben? Ja also lassen ihnen etliche vberaus Thörliche sichere sein treümen. Aber sie wenden die Gefahr ihrer Seligkeit/ damit nicht allein nicht ab/ sondern stecken sich auch noch tieffer drein / damit dieweil sie ohne buß/ ohne vorfatz eines Christlichen wandels / mit rachsüchtigem grimmigen herten das Abendmahl empfaben / so nehmen sie es ihnen zum Bericht / vnd laden mehr zorn vber sich. Es gehört insonderheit zur würdigennießung des Heiligen Abendmahls/ daß ein Mensch/ so er mit dem ander in Vneinigkeit gerachen / sich zuvor mit ihm versöhne/ wann du dein Gabe auff den Altar opfferst / vnd wirfst allda eingedenck / daß dein Bruder etwas wider dich habe / so versöhne dich zuvor mit deinem Bruder / vnd alsdann komme / sagt Christus Matth. 5. Thunthun solches die Rachsüchtige Dalger nicht allein nicht/ sondern gerad mit allem fleiß vnd vorfatz das Contrarium vnd Widerspiel/ darumb das H. Abendmal ihnen mit allem nichts nuzet / sondern wegen ih. er vnbusfertigkeit/ vnd rachsüchtigkeit noch mehr schadet/ vnd sie tieffer in die Hölle versenket: In welcher betrachtung auch kein Theologus vnd ^{NB} Prediger einen solchen bösen Menschen er sey Herr oder Knecht/ edel oder vnedel/ wann er sein Gottloses vorhaben weiß/ mit gutem gewissen zum Hochwürdigen Abendmahl lassen kan/ sondern hat ihm seine bößheit zuerweisen/ vnd da er gleichwol darauß bestehet / als einen Desperat vnd verzweiffelten Menschen von sich zu stossen/ damit er sich nicht seiner Sünde theilhafftig mache. Geschicht es aber im gegenheil/ daß in solchem Duell ein Dalger den andern vrlaget vnd himrichtet/ so ladet er vnschuldige Menschenblut auff seine Seele/ vnd

vnd consequenter Gottes brennenden Zorn / der nachmahlt sein gewissen
nager vnd quälet / daß er weder rast noch ruhe hat / wie wir gleich am dem Er-
sten Bruder-Mörder Cain sehen / daß er in Verzweiflung gerathen / weichen
Gut der HErr allen vnd jeden zum Exempel vorstellen wollen : vnd könten
dergleichen Exempel mehr beygebracht werden / wann es die Zeit leiden
wolte.

Zu diesen allen kommen endlich auch die Schwere vnd häßliche Drän-
ungen Göttlichen Zorns vnd Straffe wider alles Unschuldige Blut ver-
giessen / so in Heiliger Schrift zu lesen Es ist kein Laster wider die andere
Tafel der Zehen Gebott / da wider Gut der HErr so häßig dräwet / als die
Vergießung unschuldigen Bluts / seh. beweglich spricht er / Gen. 9. Ich
will ewers leibs Blut rechen / vnd wilß an allen Thieren re-
chen / vnd will deß Menschen Leben rechen an einem jegli-
chen Menschen / da das Rechen dreymal widerholet wirdt / damit wir
den Ernst vnd ewer Gottes erkennen mögen. Vnd daselbst : Wer Men-
schen blut vergießet / deß Blut soll auch durch Menschen
vergoßen werden / welcher z. enens v. eifaltig in Büchern Moysis wi-
derholet wirdt / Exod. 21. Lev. 24. Num. 35. Deut. 19. dahin auch gehören
die Wort Psal. 5. der HErr hat Grewel an den Blutgierigen
vnd Falschen. Prov. 6. Hände die unschuldig Blut vergieß-
sen / hasset der HErr : Welcher drängung effect vnd Wirkung vil sol-
cher freventlicher Blindstücker Leute allbereit mit zeitlichen vnd Ewigen
schaden erfahren haben / die ybrigen bleiben doch nicht ungestrafft / haben den
vnerträglichen last Göttlichen Zorns auff sich ligen in dieser Welt / vnd wo
nicht sehr ernste Buß darzwischen kompt / seind sie auch von dem Reich
Gottes außgeschlossen / dann Mord vnd Todtschlag ist auch vn-
ter den Wercken deß Fleisches / so den Menschen auß dem
Reich Gottes geschlossen. Gal. 5. der Todtschläger Theil
wirdt sein in dem Psul / der mit Serer vnd Schwefel brennet /
Apoc. 21.

Vnd das sey auch also genug gesagt / von diesen sonst bey vielen unge-
achteten Sünden der duellorum . aufforderens / Dalgens / Fechtens /
Mauffens / Schlagens / Hawens vnd Stechens / was nach Heiliger Schrift
davon zuhalten seye / welche erklärung wir abermal zu behalten haben / Erst-
lich zu vnserer Information vnd Lehre / daß wir weiß vnd
verstän-

verständig werden/ und hinführo dieses bludurftige Barbarische wer-
sen anders/ als wol von vielen bißher mag gesehen sein/ ansehen/ dasselbe nicht
für gering vnd schlecht/ oder gar für rühmliche vnd löbliche Thaten/ son-
dern für ein Grewel in den Augen GOTTES ansehen: Ja solte daß nicht
ein Grewel vnd schwere Sünde sein/ daß der HERR so ernstlich ver-
baur dawider so viel Gesäß Christilicher Obrigkeit geordnet/ das von dem
Teuffel seinen Ursprung hat/ das ein Heydnisch vnd Barbarisch weret ist/
dadurch ein Mensch sich in so mancherley gefahr leibs/lebens/Naab/ Gü-
ter/ Blimpff/ Ehr/ ja seiner Seelen seligkeit stürzet / dawider so schwere
Dräumngen vnd Straff-Exempel in heiliger Schrift außgezeichnet
sind.

Zum andern soll die vorgezagene Lehr dienen zur Vermahnung / erst-
lich zwar denen / die sich auß ein / oder die andere Weis in diesen schwe-
ren Sünden an GOTT vergriffen/ daß sie es erkennen / vnd GOTT dem
HERRN mit wahrer Buß begegnen. Darnach allen in gesamt / daß wir
vns hinführo auch für solchem grewel fleißig vorsehen vnd hüten / nicht allein
in die Nachgierige duella: Rauffen/ Balgen/ Hawen/ Strechen/ Kugel-
wechseln vns nicht einlassen / sondern auch zu denselben in keine weis oder
weg/ rath/ hülf vnd vorschub thun / sondern vielmehr/ so viel wir können den-
selben stören vnd wehren / wo sie von andern wollen vorgenommen
werden.

Die weltliche Außflücht/ die allhie Edel vnd Vnedel zuhaben pfle-
gen / kommen auß vnweisen vnd vnverständigen heryen her. Es taugt
gar nichts/ das etliche sich an die Gewonheit halten / dann wie vorgemel-
det / die ist vom Satan eingeführet / vnd von Heydnischen Barbari-
schen Leuten continuirt / an dero ein jeder Christ ein abschewen tragen
soll.

Es taugt gar nicht/ das gesaget wird / es muß einer / da er gefordert
wird/ mit seiner erscheinung seine Ehr retten / daß er Zapffer vnd Mann-
hafft / vnd sich seiner Haut wehren könne / dadurch rettet ein Mensch seine
Ehre recht/ wann er sich hält nach Göttlichen vnd den daher stießenden welt-
lichen Rechten/ lebt Gottselig vnd Ehrbar / brauchet zu seiner defension / da
er angetastet wirdt / die von GOTT geordnete mittel. Nun thut ein frecher
Balger deren keines/ sonderndas Widerpiel / darumb rettet er seine Ehre/
mit

mit Rauffen vnd Schlagen so gar nicht / das er sie vor Göttern vnd der ehr-
baren Welt auch noch mehr verleeret: das heist recht sich mit todt vnd vn-
schuld zu waschen / wann einer in so hohen verbottenen dingen Ehre suchen
will.

Belangend die Dapfferkeit vnd Mannlichkeit / kan dieselbe an an-
dern orten da es noch vnd recht erwiesen werden: Non est laudabilis forti-
tudo citra iustitiam sagt der Kayser Justinianus / die Dapfferkeit oh-
ne Gerechtigkeit ist keines lobens werth. Es gedencket die Heilige
Schrift vieler dapfferer frommen Helden vnd Kriegsteut vnd findet man
doch kein Exempel / das einer auß eigener Reichthier sich in Duell eingelaf-
sen vnd damit seine Dapfferkeit zu erkennen gegeben habe. Darumb / wann du
von einem Rasenden / Tollen / Bluthirstigen Narren zu Balgen / Kugel-
wechsen / etc. bey deinen Ehren aufgefordert wirst / du solst / so fern diese
N Bluth / redlich / etc. in diesen oder andern ort erscheinen: so laffe dich solche vn-
sinnige teut nicht iren. Dementia est vereri, ne diffameris ab infami-
bus spricht Seneca, das ist: es ist eine Thorheit sich besorgen /
das man von ehelosen Leuten vmb seine ehre gebracht werden
konne. Sprich aber du vielmehr / ja eben darumb weil ich ehrlieh vnd
redlich bin vnd damit ich ehrlieh bleibe / will ich nicht auß dein vnredliches
auffordern erscheinen: dann wann ich das thät / handeleich wider Göttliche
vnd Welliche Befehle / vnd würde meiner Ehren einen Schandstec an-
hengen.

Also sage auch nicht / das Belsteute vorgeben / es könne gleich wol da-
durch / wann man sich mit einander rauffet vnd schlagen / mancher zant vnd
hadet hingelegt vnd verragen worden / dann was könnte doch vnbesonnens
gesagt werden? Es ist eben so thoricht geredet / als wann einer mit Del vnd
stroh wolte Feuer lösch in / hawen / stechen / morden / Barvergessen / sein
mauel an vnd für sich privat zant vnd vneinigkeit zuschlichten / son-
der gütliche vnterhandlung / freundlich gespräch / oder anruffung Obrigkeit-
lich er hüffe / dahin seind wir gewiesen.

Damit aber solcher vernahmung desto mehr gehorsamer werde / sol-
len alle von Göttern verordnete stände dazu treulich helfen: Lehrer vnd Pre-
diger mit vnterichte / vernahmung / dröwing / Obrigkeit mit scharpffen
Mandaten vnd dero eenzlichen handhabung: Praeceptores vnd Ehren
mit.

mit guten erinnerungen / verbott vnd warnungen: ein jeder mit abwendung
vnd hinderung vnmötigen zanks / zweyracht / vneinigte / vnd alles darauff
folgenden vnheils. Welches / wann es geschiehe / wird manche Bluts-
schuld vermuten / das Land mit Mord vnd Todschlag nicht geschändet
werden / vnd also der Genade vnd segn GOTTES zuvor zukommen der
Weg nicht verlegt sein. Dann gleich wie das Land / so vnschuldign
blut nicht faisset / verflucht ist / Gen. 4. Also ist gesegnet / wann
die Einwohner in fried / einigkeit vnd gerechtigkeit beyammen leben: ja
da hat der HERR verheissen segn vnd leben jimmer vnd ewiglich.
GOTT der Himmlische Vater verleih durch seinen Heiligen Geist
dass auch dieses vntraut / davon geredet worden / von vns gänzlich auß-
gerennet / vnd hingegen die Christliche liebe je mehr vnd mehr gepflanzt
werde / damit wir des verheissenen Segens zeitlich vnd Ewig ge-
niessen mögen / vmb Christi IESU willen

A M E N.



¶ **S** u **Man**



Mandat Römischer Kayser: Maiestat /

Wieder das Auffordern vnd Balgen.

Anno 1617. publiciret.

Sie Matthias von Gottes Gnaden /
Erwählter Römischer Kayser / zu allen
zeiten / Mähren des Reichs / in Germa-
nien / zu Hungarn / Böhemb / Dalma-
tien / Croatien / vnd Scлавonien / zc. Kö-
nigs / Erzhertzogen zu Oesterreich / Herzogen zu
Burgund / Steyer / Kärndten / Crayn / vnd Würt-
temberg / Graffen zu Habsburg vnd Tyroll / zc. Zügen
hiemit allen vnd jeden / was Wärdten vnd Stan-
des die immer sein / keinen außgenommen / die sich
an / vnd vnsere Hofflager / auch vnsern Erb-Kö-
nigreichen vnd Landen an sezo befinden / oder ins-
künfftige befinden möchten / auß Kayserlichen Gn-
zuwissen / Was massen vns je länger je mehr emp-
findlich färlompe / daß sich allerhandt des Adels
vnd andere Personen / hindan gesetzt alles / so wol
Göttlicher / als auch Kayserlicher vnd Königlicher
Respects / ja oftmahls nechst vnd in vnsern Kayserl-
vnd Königl. Hoff vnd Wohnung / auch gleichsam
unter vnserm Angesichte untersehen dürffen / verbot-
tene

tene Kämpff duell vnd Balgerereyen/anzustellen/ vnd
hierzu/ als man sie ober ihre oft von geringer Besa-
chen her rührenden Händel/ keine Obrigkeit erkenne-
ten/ Waffen vnd Wehren/ Zeit vnd Stundt/ Wahl-
stadt vnd Kämpffplatz zubestimmen/ Patronen vnd
Benfände zu bitten/ vnd in Summa/ zwischen ih-
nen selbst ein ganz vnzeitiges/ vnrechtmäßiges/ ver-
messenes/ blutiges selbst Gericht/ vnd eigenwilligen
Auftrag ihrer Händel anzuordnen.

Weil wir dann diesem Vnwesen lang zuzuse-
hen/ keines Weges bedacht/ auch tragenden Höchst
Obrigkeithen Ampts halber/ vns schuldig/ der glei-
chen Frevel/ welcher in allen Göttl: Geistl: vnd Welt-
lichen Rechten / an Kayserslichen vnd Kön: alichen
Satzungen vnd Statuten/ in vnd auffer des Römi-
schen Reichs/ gänzlich verbotten ist / wirklich
abzustellen/ siatemahlen hierdurch Gott der All-
mächtige (dessen Stelle wir disfalls versehen) höch-
lichen beleidiget/ vergießungen vnschuldigen Blutes/
vnd vieler Seelen Mordt/ darumben Wir Keuchen
schafft zu geben schuldig / gestiftet / Adellicher Ge-
schlechter/ vnd andern tapffern Persohnen vnzeitige
vertilgung/ deren Conseruation vns billich angele-
gen/ verwehret/ die Gerichts vnd Obrigkeiten/ auch
alle gute Polticeen vnd Ordnungen/ ob welchen Wir
zuhalten verpfflichtet/ gänzlich vrrachtet/ vnd doch

durch diß alles / das Ziel vnd Ende / der Ritterlichen
vnd Adelicen Tugenden / auch alten Deutschen
Redlichkeit / welche in die / en Excessen gar nicht / son-
dern in der Erbarkeit / vnd erlaubten Tapfferkeit be-
stehet / wie auch dieselbe vielmehr in solchen gebühr-
lichen Stande fort zupflanzen / als zu sperren ge-
dacht sein / mit nichten erhalten / Ja nichts mehrers /
als noch mehrere Mordthaten vcurrsachet wer-
den.

Demnach vnd zu würcklicher vollenziehung ob-
angedeuteter Heylsamer Statuten vnd Rechten /
haben Wir hiemit alle vnd jede Duella, Kämpff / vnd
fürseßliche angestellte Balgereneyen / ieho vnd ins
künfftige / allerdings eingestellet / inhibirt vnd verbot-
ten / vnd stellen auch dieselben hiemit ein / bey Leib vnd
„Lebens Straffe / also vnd dergestalt / daß außser der
„Ordentlichen in Rechten erlaubten Nothwehr vnd
„Nachstreich / zur Defension, darzu einer in contenti-
„euserist genötiget wirdt / sich nicht allein Männigli-
chen alles Schwerdtzuckens / vnd aller gewaffneten
Handtanlegung / sondern auch vnd noch vielmehr /
„aller Außforderung vnd bestimmung der Duell /
„vnd Balgens / auch der Außgeförderte aller Erschei-
„nung / die angesuchte Patromi vnd Beyständ aller
„Rath vnd Thathandlungen / Beywohnungen / vnd
„Beystandes / gänzlich enthalten / vnd solches hie-
mit /

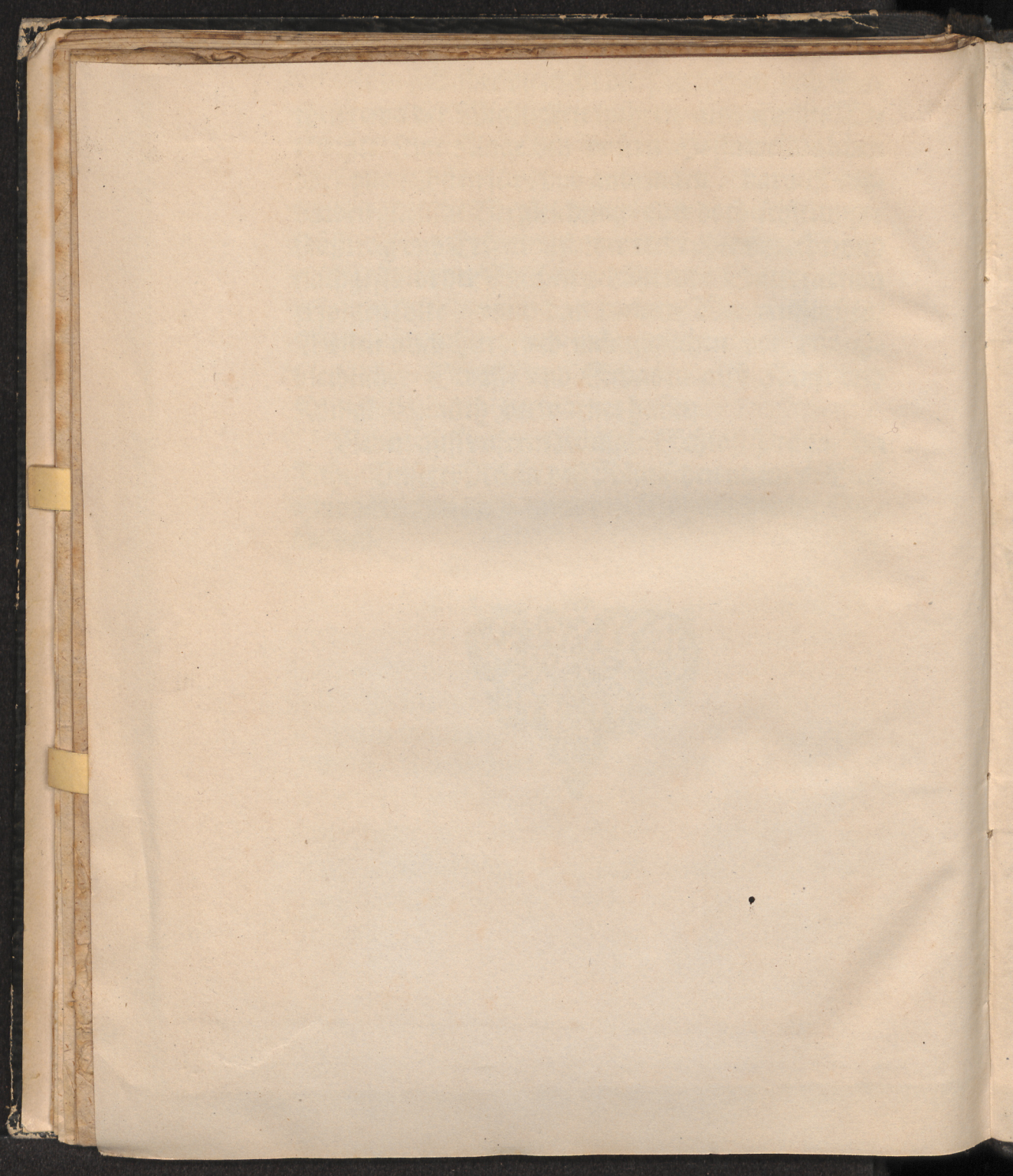
mit/ auch jeko alsdann / vnd dann als sst / allen vnd
jeden Personen / wie obgemeldt / gänzlichem vnter-
sagt vnd verbotten sein solle / alles bey vnserer Höch-
sten Bugnade / auch obangezogener Leibes vnd Le-^{en}
bens Straffe / also daß der Vbertreter / dieses vn-
sers Verbots / vom Leben zum Todte / durch das^{en}
Schwerdt hingerichtet werden soll / darumben keine^{en}
Obrikeit nach gelegenheit der Sachen erfundenen^{en}
Beschaffenheit / einige milderung auffser vnserer auß-
drücklichen Bewilligung fürnehmen / sondern g
den jenigen dienstlich / vnter ihrer vntergebenen Ju-
risdiction, solcher gestalt vergreiffen / als bald nach
der Strenge verfahren solle. Damit aber alle *Inju-*
rien, vmb so viel mehr verhütet bleiben / vnd der
Billigkeit vnd Verdiensten gemäß / ernstlich abge-
strafft werden. Vollen Wir hiemit alle Obrikeiten
ermahnet haben / vnd befehlen / zum fall dergleichen
injury klagen / auß welcher die Auffforderungen ih-^{NB}
ren Ursprung nehmen / bey ihnen fürkommen / vnd
anbracht werden solten / daß sie als balden ohne eini-
gen Verzucht / mit zuziehung schiedlicher Leute die
Mißverstandt als balden dergleichen / vnd hinlegen /
oder aber darüber *summarissimo processu* erkennen /
darmit den *injurirten* vnd beleidigten gebührende
Satisfaktion außs schleunigste widerfahre.

Zum

Zum fall aber vleleicht die Partheyen vnd Sa-
chen etwa der Wichtigkeit wehren/ alsdann der Be-
leidigte seine Klage bey vnsern Hoffmarschalchen
oder vns selbstien für: vnd anbringen / darauff als-
balden gütliche Vergleichung/ oder doch schleuniger
Ausstrag vnd Erkenntnuß/ wer recht oder vnrecht/ vnd
nachgestaldt der Sachen gebührende Satisfaction
erfolgen sollte / vund das meinen Wir ernstlichen/
Wollen auch hierdurch männiglichem vor vnauß-
bleiblicher Straffe vnd Schaden auß Kayß: vnd
Königl: Gemüth verwarnet haben.

Geben auff vnserm Königl: Schloß Praga/ Im
Zahr/ Vnserer Reiche des Römischen im 6. Des
Hungarischen im 9. vund des Böhmisschen im Ste-
benden.





ihm vnser Seel befehlen/ Wenn wir nu sterben
sehen wir weder Haus noch Herberge/ Da
noch Rock/ Da ist weder Speise noch Kle
wir müssen allein gläuben/ vnd auff das blo
geben/ vnd also im Glauben dahin fahren.
nu Gott diese hohe Ding/ so das ewige Lebe
trawen/ So wir ihm den Bauch nicht vertra

Gleich nu/ wie wir an vs selbst/ an vnserm Le
gen/ Ohren/ Händen/ Füßen/ vnd allen vnsern Gliedern
kennen müssen/ Gott habe vns viel gegeben/ vnd gütlich
der Herr vns anderer Creaturen Exempel vor/ das wir
Gott trawen/ vnd nicht sorgen. Sehet die Vögel
mel an/ spricht er/ vnd lernet von ihnen. Es ist Ke
sorge/ für die Nahrung/ was er morgen ess
dern setzet sich des Nachts in das Nest/ des
er aus/ vnd findet zu essen/ wo es ihm Gott
Desgleichen thun alle Vögel/ sie finden alles ampt zu essen
Sorge. So nu ewer Himlischer Vater die Vögel neh
auch auch nehren? Seyd ihr nicht viel mehr denn die

Darmit verbeit aber Christus nicht/ da
beiten solle. Denn auch die Vögel/ ob sie sch
ernden/ nicht sammeln in die Scheuren/ noch solche Arbeit
schen/ Dennoch haben sie ihre Arbeit/ Sie m
ausbreiten/ vnd nach dem Essen fliegen.
auch arbeiten. Denn solches ist dem Menschen ver
Wie geschrieben steht/ Gen. 3. Im Schwetz dems A
Brot essen. Vnd 2 Thessal. 3. So jemand nicht wil
nicht essen. Aber das Sorgen ist verboten/ Da
gedencken/ Gott habe ihrer vergessen/ Vnd
sen es mit ihrem Sorgen aufrichten. Etliche
nicht vertrauen in ihrem grossen Übersub/ wein: si
Solches ist verboten. Denn wir sind doch lauter
serm Sorgen. Sol das Korn auff dem Fel
muß es Gott allein geben. Vnser Sorgen wir
richten.



the scale towards document

Da
orn
bern
er
wir
oerz

Ar
d be
teller
llen/
im
da
on
get
at.
ihre
nicht

ar
nicht
len
gel
wir
egt/
ein
uch
den
is NB
Or
en.
on
s
ß
emr